

Musik zum Mitfeiern

VON TOBIAS NEUMANN - zuletzt aktualisiert: 01.02.2010

Stadt Willich (RP) Mit einer schwungvollen Konzertpremiere ebnete sich die Willicher Kolpingsfamilie einen weiteren festen Platz im Karneval. Die Band aus eigenen Kräften spielte vor 200 Gästen im Kaisersaal.



"Von Kölsch bis Rock und zurück" ging es am Samstagabend im Kaisersaal Schiffer. Hierhin hatte die Kolpingsfamilie Willich eingeladen. Rund 200 Gäste erlebten eine Konzertpremiere mit der kolpingeigenen Band "Hervshahne und Schäng". Nix verstanden? – Macht nichts, Kolping-Vorsitzender Peter Walter klärt auf: "Als Hershahn wird ein im Herbst geschlüpfter Hahn bezeichnet, der seine körperliche Spätentwicklung durch außergewöhnliche Fähigkeiten ausgleicht." Bei der zehn Mann starken Band war diese besondere Fähigkeit allem Anschein nach die Musik. Zudem ist "Hervshahne" der

Name eines Jägerzugs der Willicher Schützen, dem fast alle Bandmitglieder ebenfalls angehören. Und "Schäng" ist der Rufname für Johannes oder Joachim. Im Fall der Band steht er für Joachim Kothen, der Akkordeon spielt und singt. Seine Bandkollegen und er verstanden es von der ersten Minute an, das Publikum zu begeistern. Bald schon wurde getanzt und geschwoft, dass es nur so eine Freude war.

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Bislang trat die Gruppe nur kolpingsintern auf. "Ich habe die Jungs beim Hausfrauennachmittag gehört und gesehen. Das fand ich so toll, dass ich heute hier bin", sagt Anne Steudel, die extra aus Duisburg angereist war. Die wohlklingende Premiere – in den nächsten Jahren wird sich die Qualität des Abends schnell rumgesprochen haben – begann mit kölschen Tön: "Wenn nicht jetzt, wann dann". Auch durften die zum Mitsingen perfekten Klassiker der Bläck Föös nicht fehlen, mit denen die Band 2001 eigentlich angefangen hatte. Bei der Kolpingsitzung 2002 hatten sie ihren ersten Auftritt. Ihr Erfolgsrezept: Musik zum Mitfeiern. Ihr Ziel: Auftritte außerhalb der Kolpingsfamilie.

Die umsorgte ihre Gäste übrigens mit Liebe zum Detail: Am Bierpils im Saal gab es alles, was das Herz an Flüssigem begehrt. Und die Kolping-Frauen waren am in den vereinseigenen Farben orange und schwarz schick dekorierten Stand mit Bockwürsten und Brezeln für das leibliche Wohl aller da. Ein klarer Höhepunkt war am Anfang des dritten Sets die "Kolpings-Nationalhymne", das Lied "Kolping jeff Jass". Dieses wurde auf die Melodie eines BAP-Titels maßgeschneidert und umgeschrieben. Auch ein eigentlich urkölscher Song wurde als "E janz klei Stück von Willik" als lokalkolorierte Köstlichkeit serviert. Als gegen 1.30 Uhr die Föös mit "Drink doch eene mit" grüßten, ließen sich die Gäste nicht lange bitten: Immerhin versorgte Wolfgang Greifzu ab da die Gäste mit stimmungsvoller Musik aus der Konserve, passend zum kühlen Blonden.

Nach dem Erfolg ist klar: "Das Konzert soll eine feste Größe im Kolpingkarneval werden", so Peter Walter. Dann wohl auch mit mehr Gästen, denn so ein Spaß muss sich erst herumsprechen. Das gilt nicht mehr für die Karnevalssitzung der Kolpingsfamilie, die am nächsten Samstag stattfindet und ausverkauft ist. Dann wird im Kaisersaal unter dem Motto "Stimmungshoch – trotz Haushaltsloch" geschunkelt und gefeiert.